

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Soldaten schreiben uns

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

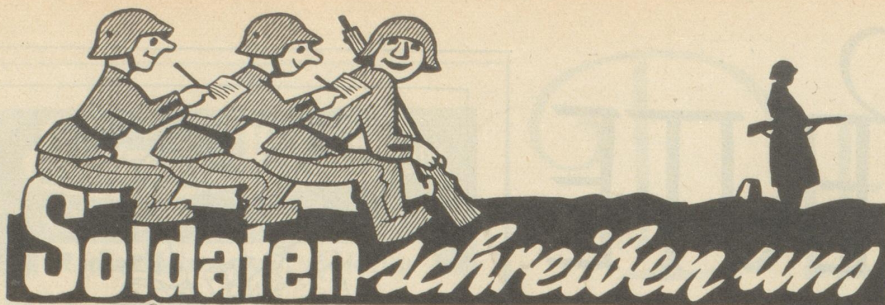
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Büblein schaute dem Exerzieren der Soldaten zu. Dann ging es auf den Obersten zu und fragte, warum er kein Gewehr frage. Sagte der Oberst: «Weil ich keines brauche!» Da lachte das Büblein laut und platzte heraus: «Jo, säg's grad rächt, du chasch es halt nüd!» gr.

Vor dem Rückmarsch in's Kantonement ließ ich jeweils einen Gewehrgriff, aber nur einen, der nötigenfalls besprochen wurde, ausführen.

Im Herbst 1909 stand das Bat. bei einer solchen Gelegenheit marschbereit auf der Höhe von Zimmerwald. In der xten Kp. klapperte einer nach. Ich ersuchte um Meldung. Da der Nachklapperer sich nicht meldete, gab ich zu verstehen, man könne ja warten. Endlich meldete sich der Schütze Brächtig. Nach kurzem Hinweis, daß ich das dann das nächste Mal prächtiger haben möchte, ließ ich abmarschieren.

Im nächstjährigen WK (1910, Jura) meldete sich nach einem Rapport der Kp. Kdt. des Schützen Brächtig, er möchte mir noch etwas wegen jenem Zimmerwalder Gewehrgriff mitteilen. Also: «Schütze Brächtig habe gemeldet, er sei es dann im letzten Jahr bei Zimmerwald gar nicht gewesen. Er habe sich nur gemeldet, damit das donners Gstürm aufhöre!»

Unnötig beizufügen, daß ich bei der ersten Gelegenheit dem Bat. den Schützen Brächtig als gewehrtragenden Winkelried zur Nachahmung lobend vorstellte. Gs.

Ein Füsilier meldet sich bei einem Hauptmann an: «Herr Oberleutnant, Füsilier Schenker!» Darauf der Hauptmann: «Zählen Sie die Galons!» - - - «Herr Hauptmann, Füsilier Schenker!» Der Hauptmann: «Merken Sie sich: es ist immer besser, wenn man einen Grad mehr sagt als zu wenig!» «Jawohl, Herr Major, melde mich ab!» -hy

Auch wir HD. haben einen Kompanietubel. Fragte da letzthin unser Hauptmann, was wir als Freizeitbeschäftigung vorschlagen würden. Da meldet sich wahrhaftig zuerst unser Kompanietubel Heiri Buume: «Herr Hauptme, ich wär defür, daß mir en Fueßballklub gründet, dänn chunnt is der General sicher au cho bsueche!» -ti

Aus dem Radio kommt die Nachricht des deutschen Angriffs auf den Norden. Auf eine empörte Frage des Füs. Eggimann, «was will au dä do obe hole?», antwortet eine Stimme: «Dä will si de Friedensnobelprys persönlich go reiche!» W. v. S.

Auf Grenzpatrouille in den Bergen begegneten Schweizer Soldaten hie und da deutschen Grenzwächtern. Es mußte irgendwie fühlbar geworden sein, daß diese verschiedenen Landeszugehörigen nicht denselben politischen Ansichten huldigten, denn eines Tages fanden die Schweizer an auffallender Grenzstelle mit einem Stein beschwert drei Nummern des Völkischen Beobachters. Sie nahmen diese Blätter mit, legten aber andern Tags unter denselben Stein drei Nummern des «Nebelspalter». St.

Im Kp.Büro flimmert das elektrische Licht unangenehm und der Hptm. fragt nervös: «Was cheib's isch au mit eusem Licht los?» Und die Büro-Ordonnanz sagt gelassen: «'s het dänk Wasser i dr Leitig, Herr Hauptme...!» U. R.

's Mutterli beim Abschied von ihrem Sohn, der in den Militärdienst einrücken muß: «Öppis muesch mir scho versprache, Jörg.» Jörg: «Und das wär?» 's Mutterli (ängstlich): «Gäll, fangscht dä net öppä Chrieg a?» gr.



Territoriale werden jung!

Neues Hotel  
**Krone Unterstrass**  
 Zürich 6 Tel. 61688 Schaffhausstr. 1  
 Zimmer ab Fr. 4.50  
 Im **Kronenstübli** die feinen  
**Bündner Spezialitäten**  
 Inhaber: Hans Buol-de Bast

Letzter Komfort!  
 20 eigene Garagen!